

## Wiedlisbach

Das Hohlebächli wieder im Tageslicht.

Es war einmal. Entlang dem Hohlenweg plätscherte ein munteres Bächlein, wand sich durch Stauden und Büsche bergabwärts. Feuersalamander, Blutegel und Molche fanden, was sie zum Leben brauchten. Bis kurz vor 1910 krabbelten da auch Krebse, verschwanden aber nicht nur hier, sondern weit herum im Lende, weggerafft von einer schlimmen Seuche. Aber in Busch und Baum wiegten sich muntere Vögel, ältere Kenner erinnern sich noch an Wasseramseln und Gebirgsbachstelzen, die mit vielen andern hier heimisch waren.

Zu dieser Zeit wurde die Michelsmatt, Einzugsgebiet des Baches, drainiert und hermach auch gedüngt. Dies tat aber dem Bach nicht gut. Amphibien und Reptile verschwanden und, als ihn die Behörden anno 1929 in den Boden hinein verlegen liessen, hat niemand Einsprache erhoben. Die Anwohner aber, die ihn in der Kindheit erlebten, haben ihrem Bache nachgetrauert, ihn jedoch nicht vergessen.

Im Schosse des Naturschutzvereins reifte der Entschluss, den Bach so weit als irgend möglich wieder an die Oberfläche zurückzuholen. Nachdem die Behörden ihr Einverständnis bekundeten, haben Mitglieder des Vereins "gemeinwärtswis" dem Bach ein flottes neues Bett geschaffen, das in kurzer Zeit von heimischen Kräutern und Büschen umsäumt sein wird.

Das Wasser stammt aus den Hügeln oberhalb des Dattenbühls, dort Brunnen speisend, nimmt in der Michelsmatt weitere Wasseräderchen mit und tritt im öbern Teil der Hohle als wieder offener Bach ans Tageslicht. Vor dem Trasse der SNB muss er zurück in die Rohre und darin in weitem Bogen, ~~mindestens~~ den ehemals offenen Läufen nach bis hin zum Riebeli, dort in den Wiedlisbach mündend.

Bis vor einigen Jahrzehnten jedoch plätscherte der Hohlenbach der Bergstrasse entlang bis zum Feuerwehrweiher am Eingang der jetzigen Weissensteinstrasse. Von dort bis zum Hafnerwegli, wo er über arkadenähnliches Gestein zwischen Haseln und Weiden zur Hauptstrasse hinunterhüpfte und sich unter derselben hindurch ducken musste. Auf der andern Seite hat sich ein fast gleich starkes Gewässer zu ihm gesellt.



Wiedlisbach / Hohlenbächli.

Vom Leubschimoos herkommend, genährt von verschiedenen Rinnsalen, gelangte dieser Bach unter der Landstrasse hindurch in die Erzelen und dann, hart der Strasse entlang, ~~WIEDLISBACH~~ ungefähr 300 Meter weiter östlich, vom Hohlenbach willig aufgenommen. Vereint eilte das Gewässer um die Liegenschaft Habegger herum in die tiefgelegene Matte, dem ehemaligen Schulgarten vorbei an die Wangenstrasse, unter derselben hindurch in die Eichenmatte und nun zwischen Weiden und Böschung hinunter zum Wiedlisbach (genannt Bruggbach oder Riebelibach, später Moosbach). Von alledem ist heute nichts mehr zu sehen als ab und zu ein Schachtdeckel; denn all diese Rinnsale sind jetzt "sorgsam" in Röhren gefasst und überdeckt. Nun aber ist oben in der Hohle ein unter die Erde verbanntes Gewässer auf kurzer Strecke ans Tageslicht zurückgelangt.

W.O.

Sehr geehrter Herr Redaktor,  
Auf Wunsch des Naturschutzvereins Wiedlisbach und Umgeb.  
sende ich Ihnen anmit Bericht über das Schicksal des  
Hohlenbaches und Zuflüssen in den letzten 60 Jahren.  
Mit freundlichen Grüßen:

W. Obrecht-Kunz  
4537 Wiedlisbach

Beilage:

2 s/w- Negative,  
das neue Bachbett betreffend.